

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 36 (1979)
Heft: 7

Artikel: Zusätzliche Hilfestellung durch Immergrün
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fertigwerden können? Doch sie muten es sich zu, obwohl die Verhältnisse immer beschwerlicher werden. Was man früher erbat, ein Reich der Gerechtigkeit, von

höherer Warte aus beherrscht, das hat man in menschlicher Ueberheblichkeit zu Grabe getragen, um aussichtslos dem Untergang ins Auge sehen zu müssen.

Zusätzliche Hilfeleistung durch Immergrün

Vinca minor verdient wirklich den Namen Immergrün, wenn wir bedenken, wie diese ausdauernde Heilpflanze allen Unbilden der Witterung und demnach auch allen Frösten zu widerstehen vermag. Es scheint, dass uns diese Feststellung die Gewähr gibt, bei ihr viel interessante wertvolle Wirkstoffe vorzufinden. Ganz zufällig erfuhr ich denn auch, dass sich Bäuerinnen bei uns von diesem Immergrün noch immer eine gute Hilfe versprechen, auch wenn im Herbst und Winter die anderen Heilpflanzen längst zu wirken aufhörten, weil ihr Wurzelstock dann im Winterschlaf ruht. Hat sich nun im Bauernhaus während der kalten Wintertage bei irgendeinem Bewohner ein Umlauf oder eine Geschwulst gemeldet, und zwar infolge von Stauungen im Kreislaufsystem, dann weiss die Bäuerin einen günstigen Ausweg, indem sie die Immergrünpflanze zuzieht, um aus ihr einen gut warmen Absud zuzubereiten. Darin kann der lästige Umlauf gebadet werden, was eine ganz vorzügliche Hilfe darstellt, denn die Heilung lässt dadurch nicht lange auf sich warten. Auf diese Weise vermeidet

es der Erkrankte, einen Chirurgen aufsuchen zu müssen, sind diese doch schnell bereit, die erkrankte Stelle mit dem Messer aufzuschneiden, was oft sehr unschöne Narben hinterlässt, während einige Bäder mit Immergrünabsud die Stauungen und somit die ganze Erkrankung rasch beheben können. Wie schnell lässt sich auf natürlichem Weg ein Schaden heilen, wenn man das richtige Verständnis dazu aufbringt. Noch beschleunigt kann die Heilung werden, wenn man nach jedem erfolgten Bade auf der erkrankten Stelle Watte auflegt, die man zuvor in der Tinktur getränkt hat. Es ist immer gut, Pflanzen zu kennen, die Störungen auf natürliche Art zu beheben vermögen. Sämtliche Berichterstattungen betreffs Vinca minor stimmen in alten Kräuterbüchern miteinander überein, auch lassen sie von einer geriatrischen, also verjüngenden, Wirkung nichts verlauten. Erst die Neuzeit entdeckte diesen Vorzug, und mancher Betagte ist froh, wenn sich sein Gedächtnis durch regelmässige Einnahme von Immergrün wieder bessern kann, besonders, wenn berufliche Belastung noch längere Zeit bestehen bleibt.

Aus dem Leserkreis

Rasche Hilfe gegen Mundhöhlenentzündung

Frau Sch. aus O. berichtete uns, wie sie sich vergangenen Frühherbst eine Mundhöhlenentzündung zugezogen habe, denn sie genoss die gut ausgereiften Früchte, die sie ernten konnte, in vollen Zügen. Obwohl sie über ungespritztes Obst verfügte, führte sie die Ursache der Störung auf allfällig zu wenig gründliche Reinigung der Früchte zurück. Sie schrieb dann über die rasche Heilung wie folgt: «Nachdem Sie mir Spilantes und Echinaforce angeraten hatten, haben sich diese pilzigen

Stellen rasch zurückgebildet. Die Mundflora normalisierte sich wieder, und nach 10 Tagen war das Uebel verschwunden. Ich habe die Mittel tagsüber fleissig angewandt und mit dem Genuss von Früchten etwas zurückgehalten. So wurde die Sache wieder gut.»

Im gleichen Schreiben drückte Frau Sch. dann noch ihre Wertschätzung und Dankbarkeit über den erhaltenen Ansporn aus, sich der Naturheilmethode sowie einer natürlichen Lebensweise zuzuwenden. Um auch andere zu diesem Entschluss anzuspornen, schrieb sie weiter: «Will man